



Fragen an Ursula Poznanski

(von Barbara Beiner-Meißing)

Hallo, Frau Poznanski. Sie sind im deutschsprachigen Raum eine der bekanntesten neuen Autorinnen. Ihre Themen „Computerspiele“, „Facebook“, „Geocaching“, „Mittelalterliche Rollenspiele“ und „Überleben in der Zukunft“ sind Themen, die gesellschaftlichen Trends entsprechen. Ist das Absicht, damit sich viele Menschen für Ihre Bücher interessieren?

Es sind Themen, die mich inspiriert haben, und das war in dem Moment das Entscheidende. Es ist kaum jemals so, dass ich mich bewusst dazu entscheide, ein Buch zu einem ganz bestimmten Thema zu schreiben. Entscheidend ist, welche Idee sich in meinem Kopf plötzlich nach vorne drängt.

Ist Schriftstellerin eigentlich Ihr Traumberuf?

Ja, ich glaube, das kann ich guten Gewissens sagen.

Lesen Sie lieber oder schreiben Sie lieber?

Das ist ein bisschen, als würde man fragen: Atmen Sie lieber ein oder aus? Schreiben geht nicht ohne lesen, für mich auf jeden Fall nicht. Ich tue beides sehr, sehr gerne und habe auch das Gefühl, ich MUSS beides tun.

Welche Bücher mochten Sie als Kind/als Jugendliche? Welche Bücher mögen Sie heute?

Ich habe als Kind schon kreuz und quer durch alle Arten von Büchern gelesen, als Jugendliche hat sich das fortgesetzt und es ist bis heute so. Ich habe keinerlei Berührungängste zu irgendwelchen Genres; für mich ist die Hauptsache, dass ein Buch gut ist. Dass es mich packt und etwas in mir berührt. Ob ich dann gerade eine Liebesgeschichte, einen Fantasyroman oder einen Krimi in Händen halte, spielt keine große Rolle.





Fragen an Ursula Poznanski

(von Barbara Beiner-Meißing)

Gibt es einen Ort, an dem Sie besonders gerne lesen?

Meine Badewanne. Ich lese aber auch gern im Bett, am Strand, im Zug, im Flieger ...

Viele Kinder und Jugendliche lesen heute nicht mehr so gerne. Haben Sie einen Tipp, wie man sie begeistern könnte?

Wenn ich das wüsste ... Je früher Bücher ein Teil des Lebens werden, desto besser, denke ich. Und wenn das nicht geklappt hat, wünsche ich jedem Kind oder Jugendlichen die Begegnung mit einem Buch, das den Funken überspringen lässt und das Kopfkino erstmals anwirft. Es ist so viel besser als richtiges Kino, man kann sein eigener Regisseur sein, darf jede Rolle nach eigenem Geschmack besetzen und muss sich keinerlei Grenzen stecken.

Nennen Sie bitte ihre TOP 5 – welche Bücher sollten Kinder und Jugendliche unbedingt lesen?

O weh. Top 5 habe ich keine, fürchte ich. Aber ich versuche es mit Büchern, die ich auf jeden Fall aus vollem Herzen empfehlen kann:

- Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer
- J.K. Rowling: Die gesamte Harry Potter-Reihe
- R.J. Palacio: Wunder
- Wolfgang Herrndorf: Tschik
- Markus Zusak: Die Bücherdiebin

Warum heißt „Erebos“ „Erebos“?

Der Name hat ja eine Bedeutung, und ich habe nach genau so etwas gesucht. Etwas, das für Dunkelheit und Düsternis steht. Als ich auf „Erebos“ gestoßen bin, wusste ich, das ist ein Treffer.

Wie sind Sie auf die Idee zu „Erebos“ gekommen?

Es gibt ja Romane, in denen die Hauptfigur von einer Welt in eine andere wechselt, und ich fand schon immer, das ist ein spannendes Motiv. Meistens findet man es in Fantasyromanen und ich habe mir überlegt,



Fragen an Ursula Poznanski

(von Barbara Beiner-Meißing)

dass es interessant sein müsste, so etwas zu schreiben, ohne dass es Fantasy ist. Beim intensiveren Nachdenken kam mir der Gedanke, dass auch Computerspiele etwas wie eine perfekte Gegenwelt darstellen. Man nimmt eine andere Identität an, ist vor ganz andere Probleme gestellt als im wahren Leben ... Das war die Grundidee, der Rest war langes, intensives Nachdenken.

Welche Figur mögen Sie am liebsten?

In Erebos? Da habe ich eine große Schwäche für Victor. Ich würde mir unglaublich gern Tee von ihm kochen lassen.

Spielen Sie selbst gerne Computerspiele?

Hätte ich viel Zeit, würde ich wahrscheinlich ab und zu spielen. Ich habe mir als Studentin meinen ersten Computer gekauft und damals mit großem Spaß diverse Spiele ausprobiert. Manche sind toll gemacht, da steckt viel Phantasie drin. Im Zweifelsfall ist ein Buch mir aber immer lieber, deshalb beschränken meine Computerspielaktivitäten sich heute auf „Angry Birds“ und „Solitär“.

Wo waren Sie als Sie erfahren haben, dass Sie für „Erebos“ den Deutschen Jugendliteraturpreis bekommen haben und wie haben Sie auf diese Nachricht reagiert?

Ich war in dem Saal, in dem die Verleihung stattgefunden hat. Man erfährt das ja nicht vorab, sondern erst im Rahmen der Veranstaltung, vor hunderten Leuten. So ähnlich wie bei den Oscars ... Meine Reaktion war totale Sprachlosigkeit. Ein Schock, im besten Sinn. Ich habe mich wahnsinnig gefreut.

Warum gibt es ein Hörbuch zu „Erebos“, aber keinen Film oder auch kein Hörspiel?

Weil ein Film unfassbar viel teurer ist als ein Hörbuch. Es gibt ja Produzenten, die gern einen Film aus dem Stoff machen möchten, aber es hängt einfach ganz stark davon ab, ob sich genug Geld für eine Verfilmung auftreiben lässt.

Wenn das gelingt, dann wird es den Film geben, das kann also durchaus noch passieren.

Auf die Idee eines Hörspiels ist, glaube ich, bisher noch niemand gekommen.



Fragen an Ursula Poznanski

(von Barbara Beiner-Meßing)

Ihre neue Trilogie weist Parallelen zu den „Tributen von Panem“ auf. Wie bewusst ist Ihnen diese Vergleichbarkeit?

Gar nicht, muss ich gestehen. Ich habe die ersten beiden Bände von „Panem“ gelesen, und bis auf die Tatsache, dass es sowohl dort als auch bei mir Mentoren gibt, finde ich ganz ehrlich keine Ähnlichkeiten.

Woran arbeiten Sie im Moment?

Am dritten Teil der Trilogie. Eigentlich sollte ich schon fertig sein ...

Welche Projekte möchten Sie langfristig unbedingt realisieren?

Ich möchte langfristig weiterhin das schreiben dürfen, was mir Spaß macht. Damit wäre ich voll und ganz zufrieden.

Welche Tipps können Sie Jugendlichen geben, die selbst gerne Geschichten schreiben?

Viel lesen. Noch mehr lesen. Außerdem viel schreiben, dabei auch ungewöhnliche Dinge ausprobieren. Sich kritische Testleser suchen und vor allem viel Geduld mitbringen, wenn man irgendwann gern veröffentlichen möchte.

Dankeschön für das Gespräch!

